

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 15

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Nebengeräusch.** Wenn nicht alles tätscht – pardon! – täuscht, waren es über Ostern nicht nur Eier, die tätschten ...

● **Position.** Nach der Rangliste der Weltbank in Washington steht die Schweiz punkto Bruttosozialprodukt pro Kopf der Bevölkerung als viertreichstes Land hinter den Arabischen Emiraten Katar und Kuwait. Deutschland folgt an 6. und die USA an 14. Stelle.

● **Artistik.** Arbeitsbewilligungen für die vorwiegend ostasiatischen Go-go-Girls werden eingeschränkt. Go-go-Girl go home!

● **Das Wort der Woche.** «Satellitensalat» (gelesen in einem TV-Radio-Magazin; gemeint ist das Fernmeldegerangel im Weltraum).

● **Bären.** Bern kann dieses Jahr keinen Nachwuchs präsentieren – im Zolli tummelt sich ein Bärl-Pärli. 2:0 für den Basler «Bären-graben».

● **Ringkampf.** Die Organisatoren der Schacholympiade 1982 in Luzern haben Schwierigkeiten mit dem Internationalen Olympischen Komitee, weil sie sich erdreisteten, das Signet mit den fünf Ringen zu verwenden ...

● **Frühling.** Ein duftiges Thema ist in den Städten wieder aufs Tapet gekommen: Die Hundskegelplage.

● **Toque, toque, qui est là?** Jetzt haben die Kochtopfschnupperer von Gault/Millaus Gnaden auch die Schweizer Restaurants unsicher gemacht.

● **Börsen-Song.** «Gschichten aus dem «Wienerwald» – für gemischten Guggeli-Chor.

● **Fortschritt.** Weil immer mehr Wanderwegweiser zerstört werden, muss man sie mit Stacheldraht vor Vandalen sichern.

● **Die Frage der Woche.** Im «Vorwärts» fiel die Frage: «Ist die Arbeiterklasse in der Schweiz am Aussterben?»

● **Unterwelt.** Nachdem aus dieser Gegend sonst nur Schlimmes zu berichten ist, feiert in Zürich ein Unterweltler grosse Triumphe: Offenbachs «Orpheus in der Unterwelt» im Schauspielhaus.

● **Jahreszeiten-Treff.** Kalendarischer Frühlingsbeginn mitten im Winterklima, dichtauf und viel zu früh gefolgt von der Sommerzeit.

● **MGK.** Während Jahren und an 64 Vollversammlungen tagte diese Kommission von 31 Mitgliedern und produzierte viel Papier, nämlich einen Bericht von 700 Seiten. Diese Medien-Gesamt-Konzeption wird noch viele aus dem Konzept bringen.

● **Krokus.** Gemeint ist nicht das Wahlsymbol der Zürcher Freisinnigen, sondern die einheimische Popgruppe gleichen Namens, die im Hallenstadion 10000 in Trance und Ekstase versetzte mit einem Rock, von dem es heisst, er sei der härteste, härter als der Schweizer Franken.

● **Proscht!** Am 1. April (kein Scherz) ist in Grönland die vor drei Jahren eingeführte Alkoholorationierung aufgehoben worden, weil sie zu bisher ungekanntem Alkoholmissbrauch geführt hatte ...

● **Jacques Tati sagte:** «Ein Herrenschuh passt, wenn er bequem ist. Ein Damenschuh passt, wenn er drückt.»

Sichere Sache

«Ich kenne die beste Methode, um die grösste Menschenmenge zu zerstreuen!»

«Wie geht das?»

«Ganz einfach: Man zieht den Hut ab und sammelt Geld!»

Zeitgemäss

«Wir haben uns zu Ostern einen Farbfernsehapparat gekauft. Vierzigmal siebenundsechzig!»

«Bildschirmgrösse?»

«Nein, Raten ...!»

Auf dem Arbeitsamt

«Wie viele Arbeitsplätze hatten Sie im letzten Jahr?»

«Fünf»

«Sind Sie Gelegenheitsarbeiter?»

«Nein, Fussballtrainer!»

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende
Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien

Eine wahre
Geschichte
von Max
Mumenthaler

Anno fünfzehnhundertundzwanzig waren die Bauern im Vintschgau ranzig. So wie die Hunde von Flöhen und Läusen waren die Felder geplagt von den Mäusen. Trotz allem Beten und heissem Bemühen ging es bergab mit den Geissen und Kühen, es gab kein Gras mehr und keine Kräuter und in den Ställen nur trockene Euter. An den heiligen Viehpatron Proculus dachte man nur noch mit grossem Verdruss. Der Pfarrer selbst hat den Glauben verloren: «Was sind wir doch für verlassene Toren! Wir müssen es andersherum probieren und mit den Mäusen in Stilfs prozessieren.» Gesagt ist getan und nach ein paar Wochen wurde ein bündiges Urteil gesprochen: «Was zu den Arvalis Pallas gehört und uns den Wohlstand im Vintschgau zerstört, hat auszuziehen und mit den Winden in vierzehn Tagen von hier zu verschwinden.» Nur mit den schwangeren Weibchen, den armen, hatten die Richter ein wenig Erbarmen, und auch für die winzigen, säugenden Jungen, wurde ein leises Tedeum gesungen: «Um des Himmels willen dürft ihr noch weilen und müsst euch nicht wie die andern beeilen. Schliesslich seid ihr, nur hundertmal minder, genau wie wir Menschen auch Gotteskinder!» Das Urteil wurde lauthals verkündet und in den Wiesen und Äckern begründet. Nach dem Prozess kamen Prozessionen, und alles das Tun begann sich zu lohnen. Katzen und Füchse, Bussarde und Eulen, brachten die Mäuse bald einmal zum Heulen, und nasse Jahre waren der Hammer, es blieb von den Wühlern nur noch das Gejammer. Heute nun, vierhundertzweiundsechzig Jahr' später, sind sie im Aargau, die Missetäter. Doch prozessieren deswegen ... nie!! Man macht's radikaler, mit der Chemie. Der Nebi hofft, dass es restlos gelinge und neues Grün auf die Matten bringe.

BAD SCHINZNACH
SCHWEFEL-THERMALQUELLE
PARKHOTEL
★★★★

Geniessen Sie bei uns auch Ihre
Diät-Ferien

Lassen Sie sich im frisch renovierten Parkhotel verwöhnen mit dem stärksten Schwefel-Thermalwasser der Schweiz und mit einer Schlankheits-, Diabetiker- oder einer andern Ihnen wohl-tuenden Diät.
Golf, Tennis, idyllische Spazierwege im prachtvollen Park. Physiotherapien und Arztpraxis im Haus.
Das ganze Jahr offen.
Verlangen Sie unsere Gesundheits- und Ferien-Dokumentation.

Tel. 056/43 11 11
CH-5116 Schinznach-Bad